

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 6 (1899)
Heft: 1

Artikel: Pädagogisches Allerlei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogisches Allerlei.

1. Prüfung der Zeichnungslehrer:

In Kassel wurden bei der Prüfung der Zeichnungslehrer für höhere Schulen folgende Aufgaben gestellt:

a. Schriftliche und praktische Prüfung.

Aufsatz: die Bedeutung der Farbe und ihre Behandlung im Zeichenunterricht. Aquarellmalen nach lebenden Blumen: Bouquets von Rosen, Schwertlilien und andern Pflanzen. Zeichnen nach Gipsmodellen: Pilasterornament aus der Renaissance. Ornamentzeichnen: Stilisierung des Ranunculus und Entwerfen eines Pflanzenornamentes für eine gegebene Fläche. Zur Lösung dieser Aufgabe lagen für jeden Kandidaten einige Exemplare des Ranunculus bereit. Körperzeichnen: Gruppen von Wendler'schen und Stuhlmann'schen Körpermodellen. Perspektiven: Ein Zylinder in schräger Lage mit tangierender Ebene ist in Perspektive zu setzen und der Schlag Schatten zu bestimmen bei Sonnenbeleuchtung mit gegebener Stellung der Lichtquelle. Schattenlehre: Für eine Zusammenstellung von Pyramide und Treppe sind unter 45 Grad die Eigenschaften und Schlag Schatten zu suchen. Projektionslehre: Die verschiedensten grundlegenden Aufgaben und Konstruktionen sind an der Wandtafel zu lösen und zu erläutern.

b. Mündliche Prüfung.

Die mündliche Prüfung erstreckte sich auf die Methodik und geschichtliche Entwicklung des Zeichenunterrichts, ornamentale Formenlehre, Stillehre und Kunstgeschichte.

2. Über die Befreiung jüdischer Schulkinder im Regierungsbezirk Wiesbaden vom Schulbesuche an jüdischen Festtagen sind folgende Bestimmungen getroffen:

Eine Befreiung vom gesamten Unterrichte ist jüdischen Kindern auch ohne besonderen Antrag zu gewähren am Versöhnungstage und und an den beiden Tagen des jüdischen Neujahrsfestes. Auf Antrag der Eltern oder ihrer gesetzlichen Vertreter erfolgt die Befreiung vom Schulbesuche an den beiden ersten und letzten Tagen des Oster- und Laubhüttenfestes, sowie am Pfingstfeste. Am Samstag sind die jüdischen Schulkinder auf Antrag, wie seither, vom Schreiben, Zeichnen und Handarbeitsunterrichte zu befreien. Anträge, welche über obiges Maß hinausgehen, sind den Schulaufsichtsbehörden zur Entscheidung zu unterbreiten.

3. Vom Radeln.

Der Schulinspektor des Kreises Saalfeld i. Th. läßt sich in seinem Jahresbericht über das Radeln der Volksschullehrer wie folgt aus: „Einen unerfreulichen Einfluß übt der Radsportsport auf die jungen Lehrer aus. Nicht nur belasten sie sich mit den verhältnismäßig hohen Anschaffungskosten, sondern sie werden auch von dem Wandern in ihren heimatlichen Bezirken abgehalten. Mit dem Rad immer an die Landstraße gebunden, können sie den Blick nicht links und rechts wenden, können weder die Pflanzen- noch Tierwelt beobachten, alles Heimatfundliche bleibt dem Radfahrer abseits unbeachtet liegen. Und das bedeutet nach meiner Ansicht einen großen Verlust, und ganz besonders für einen Lehrer, der das geographische Gebiet seines Wirkungsortes unablässig durchforschen sollte, so daß es für ihn und dadurch für seine Schüler immer interessanter würde.“

4. A B C.

Frage nach dem ABC in deiner Schule! Wie viele deiner Schüler werden dasselbe in der gewöhnlichen Reihenfolge der Buchstaben geläufig hersagen können? Dennoch ist nötig, daß sie es lernen, und wenn nicht in der Schule, wann sonst? Ohne diesen freilich nur mechanischen Gedächtnisvorrat sind die Schüler nicht im stande, sich rasch im Inhaltsverzeichnis eines Buches, eines Liederheftes, Ortsverzeichnisses, eines Lexikons zurecht zu finden. Im öffentlichen Verkehrsdienst, z. B. Telephondienst und dergleichen, ist die Gewandtheit in der stets gegenwärtigen Reihenfolge des Alphabets unumgänglich notwendig. Frage nach dem ABC in deiner Schule!

Die „Humanität“ des Liberalismus. Italien gilt nebst Baden als liberaler Musterstaat, um dessen Schulwesen die Kirche sich gar nicht zu kümmern hat, und der die katholische Kirche nach Freimaurer-Gutdünken knechtet. Nun ging aber unlängst, von Klagenfurt stammend, folgendes Geschichten durch die Zeitungen: „Ein italienischer Lehrer, der in St. Vido Tagliamento mit 700 Francs Gehalt angestellt, kommt in den Ferienmonaten in unsere Stadt und arbeitet als Maurergehilfe bei einem hiesigen Baumeister.“ Da muß denn doch der Liberalismus nicht ganz richtig nach seinem Programm funktionieren, wenn solche Resultate herauskommen; lautgepriesenes Programm (oder Phrase) ist: „Der Liberalismus, und zwar er zuerst allein, verleiht dem Lehrerstande eine menschenwürdige Stellung“ — die traurige Wirklichkeit: hungernde Lehrer als Maurergefellen im Auslande.